

Seit 1899  
Sport- und  
Freizeitwaffen  
für die  
ganze Welt:

# Aus familiären Gründen

Im Jahr 1899 in Zella-St. Blasii in Thüringen gegründet, seit 1948 in Mellrichstadt und stets in Familienhand: Der Waffenhersteller Weihrauch & Weihrauch feiert Jubiläum.

Der Rahmen hätte gar nicht passender gewählt werden können. Auf der international renommierten Fachmesse IWA Outdoor-Classics in Nürnberg im März dieses Jahres hatte das Unternehmen Weihrauch & Weihrauch Sport aus

Mellrichstadt prominente Gäste zu einem Empfang an ihren Messestand geladen: Hubert Aiwanger, der stellvertretende Ministerpräsident von Bayern, ist zugleich auch Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie und damit

ebenso wie Bayerns Innenminister Joachim Hermann für die Waffenbranche zuständig, und zu Weihrauch gibt es jahrelang gewachsene Verbindungen. Der freudige Anlass diesmal, zu dem Peter Ottmann, der CEO der NürnbergMesse, gleich eine Torte mitbrachte: Vor 125 Jahren gründete Hermann Weihrauch senior zusammen mit seinen drei Söhnen Otto, Hermann und Werner in Zella St. Blasii in

IWA 2024, v.l.: Peter Ottmann (NürnbergMesse), Joachim Herrmann (Innenminister Bayern), Felix und Hans-Hermann Weihrauch, Hubert Aiwanger (stellv. Ministerpräsident und Wirtschaftsminister Bayerns).

Thüringen eine kleine Waffenfabrik, die bis heute von seinen Nachfahren weitergeführt wird. Das ganze Jahr 2024 stand für die Mitarbeiter und die Geschäftsführung im Zeichen dieses seltenen Jubiläums – für VISIER Grund genug, die Firmenhistorie nachzuvollziehen. Der Gründungsort St. Blasii, schon anno 1919 in der Doppelgemeinde Zella-Mehlis aufgegangen, gilt quasi schon seit dem 16. Jahrhundert als Keimzelle vieler heute weltweit erfolgreichen Waffenhersteller, neben Weihrauch etwa Anschütz (1856 gegründet) oder Carl Walther (1886 gegründet). Etwa 700 selbständige Meister, Firmen oder Händler sind in den Chroniken nachweisbar. Die Weihrauchs fertigten in den ersten Jahrzehnten vornehmlich Jagd- und Sportgewehre, von denen leider wegen der fast völligen Vernichtung der Betriebsunterlagen in den späteren Kriegsjahren außer einzelnen Realstücken wenig bekannt ist. Das Markenzeichen HWZ (für Hermann Weihrauch Zella-Mehlis) wurde 1921 erstmals eingetragen, während der Firmenname mehrfach leicht abgeändert und ergänzt wurde. Ohnehin produzierte man auch für andere Hersteller und unter anderen Markennamen. Herauszuheben aus der eigenen Produktpalette sind die Kleinkalibergewehre mit Fallblockverschluss nach

# 125 WEIHRAUCH SPORT<sup>®</sup> Years of Family Tradition 1899 - 2024



Hermann Weihrauch (vorn) gründete 1899, also vor 125 Jahren, das Unternehmen in Zella St. Blasii. Hier ist er später mit seinen Söhnen Otto, Hermann und Werner (v.l.).



Das Pressluftgewehr HW 100 T aus der limitierten 1899-Serie zum Jubiläum, mit schwarz-rotem Lochschaft und speziellen Aufschriften.



Der Umzug von Zella-Mehlis erfolgte bereits 1948, hier die neuen Weihrauch-Firmengebäude an der Industriestraße in Mellrichstadt (Luftaufnahme um 1950).

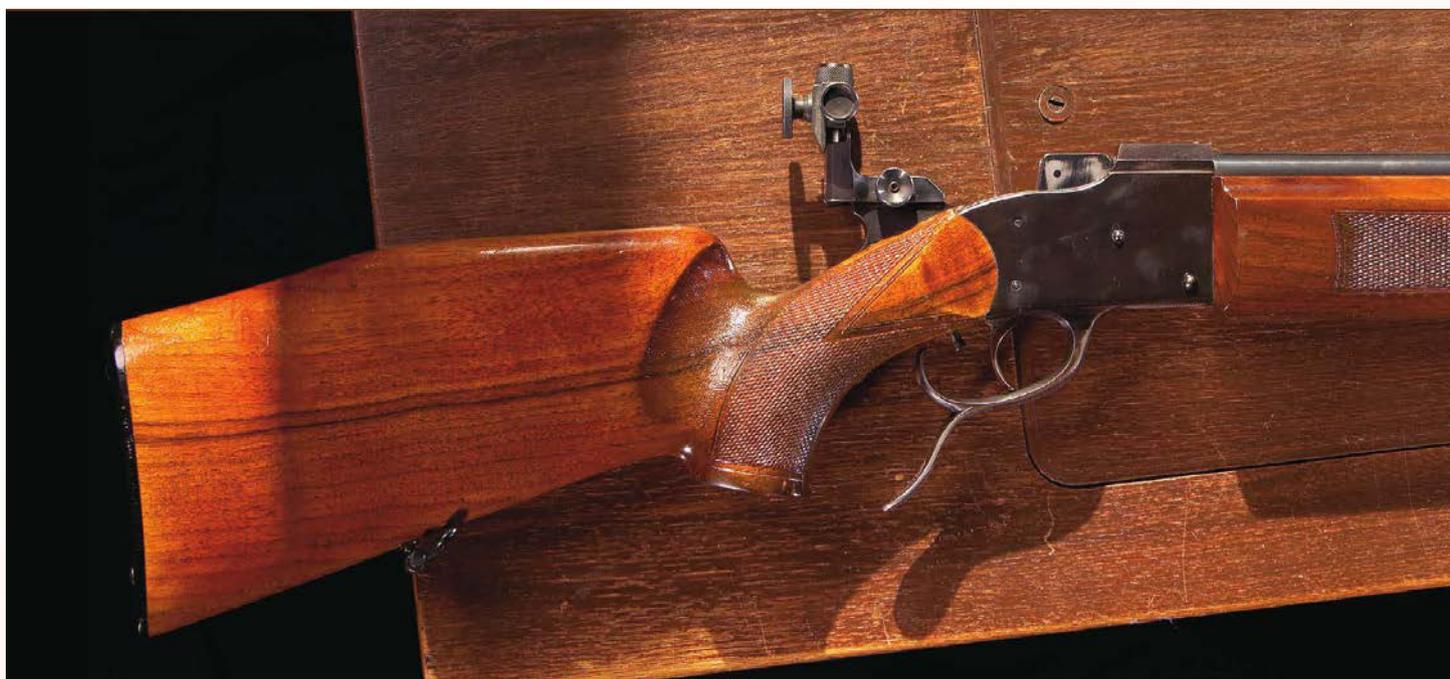


Hans-Hermann Weihrauch junior (l.) stieg als 4. Generation 1982 in die Geschäftsführung ein, in der er mit seinem Vater Hans-Hermann das Unternehmen bis zu dessen Tod 1990 leitete.

Martini-Bauweise, etwa das HWZ 21 und das HWZ 29. Ähnliche Einzelschuss-Büchsen wurden in dieser Zeit auch im Ausland gefertigt, etwa bei BSA in England. Außer Schusswaffen stellte die Firma auch andere Metallwaren wie Fahrradteile und Türschließer her, um für eine gute Auslastung in der Produktion zu sorgen. Diese zweite Produktlinie sollte sich in den nächsten Jahrzehnten noch als sehr produktiv erweisen.

Zum 40-jährigen Jubiläum 1939 wurde nicht nur auf die bisherige Erfolgsgeschichte verwiesen, sondern auch schon die erste HWZ-Luftpistole vorgestellt. Ihre Silhouette ähnelt nicht zufällig der berühmten Militärpistole 08, allerdings handelt es sich um keine Feuerwaffe, sondern um ein Federdruckmodell im Kaliber 4,5 mm, mit einem obenliegenden Stangenmagazin für 30 Rundkugeln. In den Kriegsjahren musste Weihrauch dann, wie alle anderen deutschen

Waffenhersteller auch, Waffenteile für das Militär produzieren. Nach Kriegsende zeichnete sich ab, dass Thüringen unter die Herrschaft der sowjetischen Besatzungstruppen gelangen würde; die Weihrauch-Fabrik wurde beschlagnahmt, die Maschinen zur Waffenherstellung demontiert und die Besitzer enteignet. Im Werk wurden nun, unter verschiedenen wechselnden Bezeichnungen, Fahrradteile für die sowjetische Besatzungszone hergestellt.





**HWZ-Luftpistole**  
für 30 Schuß, Kal. 4  $\frac{1}{2}$  mm

Der Jubiläumskatalog von 1939 zur 40-Jahr-Feier. Rechts die erste Weihrauch-Luftpistole, in der Form an die Militärpistole 08 angelehnt – ein Federdruckmodell in 4,5 mm mit 30-Schuss-Magazin auf dem Gehäuse, für jeden Schuss musste neu gespannt werden.

Während die Amerikaner kurz vor dem Besatzerwechsel zu den Russen im Mai 1945 noch einigen Waffenherstellern bei der Umsiedlung in die süddeutsche US-Besatzungszone halfen (so kamen etwa Anschütz, Walther oder Krieghoff in die Ulmer Gegend), waren die Weihrauchs zunächst in Zella-Mehlis geblieben. Aber 1948 zogen sie ins etwa 50 Kilometer entfernte Mellrichstadt – ebenfalls in der US-Zone, aber noch nah genug an der früheren Heimat. Waffenherstellung jeder Art war natürlich untersagt, aber mit der Wiederaufnahme der Fahrradfertigung startete die Familie neu, unter der Leitung von Hermann Weihrauch junior und seinem Sohn Hans-Hermann. Mit der Genehmigung, die Waffenherstellung ab



Die neu gestaltete, energiestarke Federdruckpistole HW 45 mit zwei Spannstufen bekam zum Jubiläum Picatinny-Schienen oben und unten, auch zur ZF-Montage.



Die einschüssige Fallblockbüchse HW 52 mit 66-cm-Lauf, lieferbar neben .22 l.r. in vielen weiteren Kalibern.



Das 1994 eingeführte, legendäre HW 97: links als Serienversion, dann als auf 100 Exemplare limitierte Jubiläumsversion 97 K von 1999 mit Custom-Maßschaft und rechts als Field-Target-Version mit gebeiztem Schaft und getuntem System.

1950 (Druckluftwaffen) und ab 1953 (zivile Feuerwaffen für Jagd und Sport) wieder aufzunehmen, ging es wieder aufwärts. Das Fallblockgewehr HW 52 nahm die Tradition der Vorkriegsmodelle wieder auf und wurde bis in die 1980er Jahre weitergefertigt, außer in .22 l.r. auch in diversen anderen Kalibern, etwa in 8,15x46 R für die sportliche wie traditionell gewachsene Disziplin Feuerstutzen. Als Jagdgewehr wurde der Repetierer HW 60 eingeführt, heute als moderneres HW 66 in verschiedenen Schaftformen und Lauflängen für alle kleineren Kaliber von .17 Mach 2 bis .222 Remington. Schließlich begann Weihrauch in den 1960er Jahren mit der Herstellung von Revolvern der Marke Arminius, die etwa bei Silhouetten- wie Großkaliberfans beliebt sind. Dieser Herstellungsbereich wurde vor einigen

Jahren als „Hermann Weihrauch Revolver GmbH“ ausgelagert.

Die aktuelle Produktpalette des heutigen Unternehmens Weihrauch & Weihrauch Sport umfasst hauptsächlich Luftgewehre verschiedener Antriebskonstruktionen. Die Nachkriegsproduktion begann mit dem Federdruck-Klassiker HW 50, das bis heute gebaut und auch als eins der drei limitierten Jubiläumsmodelle der „1899er Serie“ angeboten wird. Es arbeitet ebenso mit einem Knicklauf wie das berühmte HW 35, erkennbar am Verriegelungshebel am Laufansatz. Durch den Export in die USA entstanden gute Kontakte zum damaligen Importeur Robert Beeman, dessen Unternehmen deutsche Druckluftwaffen in den „Adult Market“ der USA brachte. Beeman wünschte sich etwa ein stärkeres Knicklaufmodell, das dann

als HW 80 und als kürzeres HW 85 entstand. Auch die Luftpistole HW 45 spiegelt als überdimensionierte Federdruckwaffe im Look der Armeepistole Colt M 1911 diese transatlantische Verbindung wider. Die Freundschaft zwischen den Familien Weihrauch und Beeman hielt bis zu Beemans Tod im Jahr 2021.

Eine weitere Erfolgslinie entstand mit dem Unterhebel-Spannsystem des 1983 eingeführten HW 77 – es erlaubt eine stets starre Visierlinie und die Montage von Zielfernrohren, was bei Knicklaufwaffen beim Laden oft Platzprobleme bringt. Es gibt eine preisgünstige Unterhebel-Version, das HW 57, aber am erfolgreichsten wurden die verschiedenen Versionen des Weihrauch HW 97 ab 1994. Besonders im englischen Sprachraum ist dieses Federdruckmodell beliebt, sowohl



Das Weihrauch HW 35 E, ein Knicklaufmodell mit Laufverriegelung, Riemenbügeln, Nussbaumschaft und hellen Zwischenlagen an Pistolengriff und Gummischaftkappe.



Der Weihrauch-Repetierer HW 60 im Kaliber .17 Hornet, ein Jagdgewehr mit Lochschiene und vier Patronen im Magazin, dazu ein Mündungsgewinde für Schalldämpfer.

Zum 100-jährigen Jubiläum 1999 bestand die Geschäftsführung aus Hans-Hermann und Stefan Weihrauch (v.l.) und ihrer Mutter Christel.

als Original wie in getunten Ausführungen und mit speziellen Schäften etwa für Field Target. Immer mittendrin war der legendäre, patentierte „Rekord“-Abzug, der bei den Weihrauch-Gewehren für ein gleichmäßiges Auslöseverhalten sorgt.

Die Einflüsse von Kundenwünschen und Trends über die Jahrzehnte sind bei Weihrauch unverkennbar. Man zeigt sich immer offen für Innovationsvorschläge wie Kritiken und führt dann technische Änderungen durch. So entstand etwa



**Armscor 2011  
TAC ULTRA FS High Capacity**

- Verfügbar in 9 mm und .45 ACP, zweireihige Magazine
- Magazinkapazität: 9 mm - 18 Schuss / 45 ACP - 14 Schuss
- 5 Zoll Lauf, Verstellbare LPA Visierung, Fiberoptik-Korn
- Abzug und Hammer skelettiert
- Aluminium Magazinrichter
- G10 Griffschalen
- Inkl. vier Magazinen

Griffstück und Verschluss vom Büchsenmacher eingepaßt für optimalen Schlittenlauf. Abzug-Overtravel einstellbar. Die Lieferung erfolgt im hochwertigen Nigrini-Zahlenschloß Koffer.

UVP **€ 1.299,-**



Die 1899er Serie umfasst die jeweils limitierten Modelle HW 100 T (Pressluft), HW 50S (Knicklauf) und dieses HW 97 K als Unterspannhebel-Luftgewehr mit Lochschaft und verstellbarer Schaftkappe. Neben Gravuren und Schaftinschriften gehört je ein Paket mit Fan-Artikeln dazu, Zielfernrohr und Montage kosten extra.



Die beiden Schreckschussrevolver Weihrauch Arminius HW 88 (links) und HW 37 im Stainless-Look verschießen das Kaliber 9 mm R Knall.

das ungewöhnliche HW 90, das statt einer mechanischen Feder ein Luftpolster besitzt, das sogar die Regulierung der Mündungsenergie gestattet. Und mit dem Einstieg ins Pressluftzeitalter durch die Repetierer-Modelle HW 100 und HW 110 wurde eine weitere Kundengruppe erschlossen, denn es wurden 10- und 14-Schuss-Rundmagazine verwendet, die ein schnelles Nachladen erlaubten.

Kurze Rückblende: Im Jahr 1982 war mit Hans-Hermann Weihrauch junior die vierte Generation in die Geschäftsführung eingestiegen. Nach dem überraschenden Tod des Vaters im Jahr 1990 bildeten dessen Witwe Christel Weihrauch zusammen mit den Söhnen Hans-Hermann und Stefan das Führungstrio. Hans-Hermann wirkte auch über zwei Jahrzehnte als Sprecher der Fachgruppe Sportwaffen innerhalb des JSM (Verband der Hersteller von Jagd-, Sportwaffen und Munition), dessen Präsidium

er angehörte. Leider verstarb Stefan Weihrauch 2015 plötzlich. Seit 2023 gehört jetzt Felix Weihrauch als Sohn von Hans-Hermann zur Geschäftsführung, so dass der doppelte Firmenname wieder passt. Gemeinsam mit Thilo Schallenkammer, der die Geschäftsleitung komplettiert, ging das Unternehmen auch ins Jubiläumsjahr.

Aktuell liegt die Zahl der Mitarbeiter in Mellrichstadt knapp über 100, mit etwa zehn Prozent Auszubildenden. Da Weihrauch eine entsprechende Fertigungstiefe aufweist und bis auf wenige Teile alles selbst produziert, bleibt Spielraum für andere Aufträge aus der Metallverarbeitung, was für eine stabile Wirtschaftslage sorgt. Heute liegt der Schwerpunkt auf dem weltweiten Export, da die Nachfrage hoch und der deutsche Markt für Druckluftwaffen allein zu klein wäre. Die noch weiter produzierten beiden Schreckschussrevolver HW 37 und HW 88 eignen sich fast nur für den deutschen Markt. Felix Weihrauch bringt sein Studium als Wirtschaftsingenieur mit ins Unternehmen, zumal er auch durch weitere Tätigkeiten bei großen Unternehmen im Projektmanagement wie in der Digitalisierung einen hochmodernen Ansatz in das Unternehmen bringt: Handwerkskunst nutzen und durch moderne Verfahren ergänzen, wo es sich anbietet.

*Text: Ulrich Eichstädt*



Im Jubiläumsjahr 2024 leiten (v.l.) Thilo Schallenkammer, Felix Weihrauch und Hans-Hermann Weihrauch das Mellrichstadter Familienunternehmen. Der Name „Weihrauch & Weihrauch Sport“ stimmt also auch nach 125 Jahren weiterhin.



Das moderne Verwaltungsgebäude an der Industriestraße in Mellrichstadt wurde 2010 eingeweiht. Am Standort werden auch andere Metallarbeiten im Auftrag gefertigt.

## UNSERE LAUFREINIGER FÜR KALIBER .22 BIS KALIBER 12

Laufreiniger für Sportschützen, Jäger und taktischen Einsatz

### ZEITERSPARNIS

- ▶ Bis zu 30% höhere Reinigungsleistung
- ▶ Weniger Materialverbrauch

### SAUBERKEIT

- ▶ Perfekte Reinigung durch optimalen Anpressdruck
- ▶ Gleichmäßige Verteilung von Ölen und Reinigungsmitteln im Lauf

### PRÄZISION

- ▶ Perfekte Anpassung an Züge und Felder
- ▶ Praktisch abrieb- und staubfrei

**RAMFELT Kunden wissen, dass Präzision kein Zufall ist.**

**WWW.RAMFELT.DE**



Follow me



Buy from our Partners



Follow me

